

Nummer 88
Dezember 2002

GLÜCK AUF

Mitteilungsblatt der KPÖ-Fohnsdorf

Privatisierung von Gemeindeeinrichtungen: Es steht viel auf dem Spiel!

Müll



Abwasser



Wasserversorgung



Fernwärme

Interessantes war in der "Murtaler Zeitung" vom 20.11.2002 zu lesen:

Die Bezirksgruppe der Gemeindebediensteten sprechen sich gegen geplante Ausgliederungen und Privatisierungen steirischer Gemeindeeinrichtungen aus. Wenn notwendig, müsse unter "gewerkschaftlichem Druck" den Ausgliederungsmaßnahmen entgegengetreten werden. Fortsetzung Seite 2

Kuba braucht Ihre Hilfe

Seite 2

Verkauf der gelben Post

Seite 4

ÖBB: Schon wieder Tarifierhöhung

Seite 4

EU: militärische Supermacht



Fortsetzung von Seite 1

Privatisierung von Gemeindeeinrichtungen

Der bisherige Judenburger Bezirksvorsitzende Johann Brandner, bis zu seiner kürzlich erfolgten Pensionierung mit Personalangelegenheiten in der Gemeinde Fohnsdorf befaßt, weiß, wovon er spricht.

Als "abschreckendes Beispiel" wurde die privat betriebene Fohnsdorfer Kommunal- und Betriebsgesellschaft (KWM) genannt, die für Ver- und Entsorgung der Gemeinde verantwortlich zeichnet.

Zwar "wackeln" dort im Moment keine Dienstposten - kommt es jedoch zu Neueinstellungen, so sind künftig diese Mitarbeiter/innen Bedienstete der Gesellschaft und nicht mehr der Gemeinde. So weit so gut!

Als KPÖ-Gemeinderätin Elfriede Wieser und Gewerkschafter des GLB schon vor mehr als einem Jahr die Verantwortlichen der Gemeinde auf die zukünftigen Probleme hinwies, wurde ihnen gesagt, daß die Gewerkschaft damit einverstanden sei.

Warum jetzt auf einmal dieser Gesinnungswandel? Ist nach den Nationalratswahlen plötzlich alles anders?

Die Verantwortlichen der Gemeinden und vor allem auch die Gewerkschaft werden es diesmal nicht nur mit Reden und Jammern belassen können. Sie müssen sich dagegen wehren, daß die Ent- und Versorgungssicherheit, die bis jetzt die Gemeinden zu relativ fairen Kosten den BürgerInnen garantieren konnten, nicht endgültig den EU-Interessen, dem Kapital und den Unternehmensgelüsten geopfert werden.

Nicht zu vergessen: Zahlreiche Arbeitsplatzverluste und teurere Serviceleistungen würden mit einer endgültigen Privatisierung auf der Tagesordnung stehen.

Der große Saal der Fohnsdorfer "Resti" Ideal für Veranstaltungen und größere private Feiern!

2003 ist er noch günstiger zu haben!
15% Rabatt auf die Miete (Euro 20.-)
Nehmen Sie die Gelegenheit wahr!



Anfragen unter: KPÖ-Fohnsdorf, Tel.: 03573/ 21 66

Paris und Berlin sind sich einig: Militarisierung als Kern der neuen EU-Verfassung

Der deutsche Außenminister Joschka Fischer und sein französischer Amtskollege haben Ende November den Vorschlag unterbreitet, die "Fortentwicklung der Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik zu einer Europäischen Sicherheits- und Verteidigungs-UNION zum Kernpunkt des neuen EU-Verfassungsentwurfes zu machen. Die Vetomöglichkeit in diesem Bereich soll fallen. Zitat: "Ein voll handlungsfähiges Europa mache eine Stärkung der militärischen Fähigkeiten notwendig!" Außerdem fordern sie die Gründung einer "Europäischen Rüstungsagentur".

Die EU soll zu einer militärischen Supermacht werden. Die entsprechenden Aufrüstungsprogramme - von Atomwaffen bis Flugzeugträgern, von der Militarisierung des Welt-raums bis zu einer neuen Generation von Marschflugkörpern und Raketen - laufen derzeit auf Hochtouren. Bundespräsident Klestil spricht sich für die Einführung einer gegenseitigen, militärischen Beistandspflicht aus und bestätigt die Teilnahme Österreichs am Aufbau eines Europäischen Sicherheits- und Verteidigungssystems. Er nimmt damit sogar die Aufgabe der österreichischen Neutralität in Kauf!

Die "Plattform NEIN zu EU" spricht sich für einen Austritt aus der EU aus, weil nur damit die Möglichkeit einer ernsthaften Friedenspolitik gewahrt werden kann.

"Die Verteidigung der Neutralität muß zu einer der wichtigsten Aufgaben der fortschrittlichen Kräfte in Österreich werden", so Gerald Oberransmayr, ein Sprecher der Plattform



"Sonne für Kuba"

Unter diesem Motto wurde vor 10 Jahren eine österreichweite Spendenaktion ins Leben gerufen, um Spitäler, Schulen, Sozialzentren und Arzt-häuser mit Solaranlagen auszustatten.

Heuer im September haben 2 Wirbelstürme, die mit bis zu 250 km/h über Kuba hinweggefegt sind, große Schäden verursacht. Bitte helfen Sie auch diesmal!

Kuba stehen keine Katastrophenfonds der EU oder der USA zur Verfügung - Kuba hat nur die internationale Solidarität

Spendenkonto: 03410 782 021 BAWAG; BLZ 14000





...alte Steine?

Schade um das Thermenprojekt! Die Gemeinde hat bis jetzt schon sehr viel Geld dafür ausgegeben. Derzeit schaut es nicht so aus, als würde eine Therme Gabelhofen jemals Wirklichkeit werden.

Vielleicht setzt der Bürgermeister gerade deshalb auf ein neues Projekt, um den Tourismus anzukurbeln und Geld in die Gemeinde zu bringen.



Ein "altes Gemäuer" ist sein neuestes Steckenpferd. Die Ruine Fohnsdorf wird um viel Geld renoviert. Daß dafür Kredite aufgenommen werden, ist ja selbstverständlich. Der Schuldenberg kann ja weiterwachsen - zahlen müssen es die Gemeindebürger mit erhöhten Abgaben und außerdem wurde Gemeindevermögen verscherbelt (Grundstücke, die der Gemeinde gehören).

Es bleibt aber nicht nur bei der Renovierung der Ruine, auch von einer Burgtaverne ist die Rede.

Die Wirte im Ort werden damit ihre helle Freude haben - sie kämpfen um jeden Gast, weil auf der einen Seite ihnen die Arena "das Wasser abgräbt" - nun soll auf der anderen Seite noch eine neues Wirtshaus errichtet werden.

Die Verwirklichung der Ruinenidee hat nur dann einen Sinn, wenn sich alle Verantwortlichen vehement für den Bau der Therme einsetzen.

Die Touristen wollen genießen - den ganzen Tag lang - ein Essen in uriger Atmosphäre ist dann nur das Tüpfelchen auf dem "i".

Leserbrief

Als Großmutter, die mit ihren Enkelkindern viel in Fohnsdorf unterwegs ist und vor allem den Spielplatz in der Schulgasse frequentiert, freue ich mich, daß die Gemeinde neue Spielgeräte aufgestellt hat. Meine Enkel haben sie freudig in "Beschlag genommen"!

Den Verantwortlichen in der Gemeinde Fohnsdorf möchte ich ans Herz legen: Führen Sie öfter eine Kontrolle durch, damit dieser Spielplatz nicht wieder in kürzester Zeit verschmutzt ist (Dosen, Scherben, Papierl) und die Spielgeräte noch lange in gutem Zustand bleiben. Großeltern, Eltern und Kinder werden Ihnen dankbar sein.

Waltraud Diernberger



Keine Einschnitte bei den Pensionen

Vor der Wahl redet man von sicheren Pensionen - nach der Wahl kündigt man „schmerzhaft Änderungen“ im Pensionssystem an.

Der Hintergrund dafür: Die EU hat den Mitgliedsländern die Anhebung des Pensionsalters auf 65 Jahre vorgeschrieben. Außerdem will man die Privatpensionen fördern, damit der Aktienmarkt wieder belebt wird. Es genügt anscheinend nicht, dass den Pensionisten nicht einmal die Inflationsrate abgegolten wird.

Jetzt kommen die zukünftigen Pensionisten dran: Als ein erster Schritt wird nun eine Reduktion der Pension bei einem Antritt im Alter von 65 Jahren vorgeschlagen. Außerdem will man den Durchrechnungszeitraum für die Bemessung der Pension auf 40 bis 45 Jahre ausweiten. Derzeit werden zur Bemessung der Pension die 15 besten Jahre herangezogen. Bei einer Ausdehnung des Bemessungszeitraumes auf 45 Jahre würde bei Arbeitern die Pension auf knapp mehr als 65 Prozent des letzten Aktivbezuges, bei Angestellten auf etwas über 60 Prozent des letzten Aktivbezuges sinken.

KPÖ-Landesvorsitzender Franz Stephan Parteder: „ In unserer Gesellschaft ist genügend Geld da, um das Pensionssystem langfristig zu sichern. es ist nur in den falschen Händen. Sparen wäre angesagt: Aber bei Politikerpensionen und bei Menschen mit Sonderverträgen. Die Experten, denen immer neu soziale Grausamkeiten einfallen, haben selbst nämlich meist wasserdichte Superpensionsverträge. Sie sollten mit Riesenabschlägen in die Frühpension geschickt werden!“

ENERGIE aus Bio-Masse

BIO-DIESEL 

Pellets • Heizöl • Diesel • Holz • Kohle

STADLOBER

BRENNSTOFFE

Tel. 0 35 73 / 37 11 - Fax 33 50

FOHNSDORF • JUDENBURG

Allen Kunden Frohe Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr

Regierung will gelbe Post verkaufen!

Die Zeitschrift „profil“ berichtet, dass ein Plan der Bundesregierung, die österreichische Post-AG an die Deutsche Post zu verkaufen, in letzter Minute abgeblasen worden ist. Die Deutschen hätten 75 Prozent der Aktien erhalten. Nach Auffassung der steirischen KPÖ zeigt diese Meldung, wie groß die Gefahren der Verschacherung von öffentlichem Eigentum und Leistungen der Daseinsvorsorge bereits geworden ist. KPÖ-Landesvorsitzender Franz Parteder: „Die Postgewerkschaft darf nicht tatenlos zuschauen, wie hier im Interesse internationaler Konzerne vorgegangen wird. Die Rationalisierungen und der Personalabbau im Unternehmen sind Vorleistungen für den Verkauf dieses wichtigen Unternehmens. Die Verschacherung der Post und anderer öffentlicher Einrichtungen kann nicht in Regierungsverhandlungen verhindert werden. Es kommt darauf an, dass die Bevölkerung selbst aktiv wird“.

ÖBB-Erhöhung: Belastungswelle

Die für 1. Jänner 2003 angekündigte Tarifierhöhung der ÖBB um durchschnittlich 5 Prozent ist das erste Anzeichen einer gewaltigen Belastungswelle. Die Zugfahrt von Graz nach Wien wird sogar um 9 Prozent teurer.



Nach der Gemeinderatswahl droht eine saftige Verteuerung der Verbundtarife. Während die Pensionisten und die Beschäftigten Einkommenserhöhungen erhalten, welche die Inflationsrate kaum ausgleichen, wird es bald Schlag auf Schlag gehen. Die Wahl ist im Kasten. Die Bevölkerung wird belastet.

Dank an die Wähler/innen

Bei der Nationalratswahl am 24. November hat auch die KPÖ in der Steiermark Stimmen gewonnen: Von 4.686 (0,7%) auf 7.286 (1%)! Wir danken unseren Wählerinnen und Wählern!



Impressum: KPÖ Fohnsdorf, Josefiplatz 3a, 8753 Fohnsdorf. Tel. 2166

Wachter
...mehr als Eisenwaren



*Wir wünschen allen Kunden
ein frohes Weihnachtsfest und
ein gutes Neues Jahr*

*Wir wünschen allen
unseren Leserinnen und Lesern
ein friedliches Weihnachtsfest
und ein glückliches,
erfolgreiches Neues Jahr*



*KPÖ-Fohnsdorf,
Gemeinderätin Elfriede Wieser,
Redaktion der "Glück auf"*

Frisör Elisabeth Haag

Beratung – Mode – Qualität
MEGA-SUN – Sonnenstudio



8753 Fohnsdorf,
Tel. 03573 / 3755

AUCH TERMINVEREINBARUNG MÖGLICH!

*Wir wünschen unseren Kunden
fröhliche Weihnachten und
PROSIT 2003*